



**Galerie Morgenland/
Geschichtswerkstatt
Eimsbüttel**

Sillemstraße 79, 20257 Hamburg,
Telefon: 490 46 22

E-Mail: gweims@t-online.de

www.galerie-morgenland.de

Twitter [@GW_EIMS](https://twitter.com/GW_EIMS)

**Wenn nicht anders vermerkt, wird für die Abendveranstaltungen der
Geschichtswerkstatt Eimsbüttel ein Eintritt von 3,00 € erhoben.
Für Mitglieder des Morgenland e. V. ist der Eintritt frei.**

Programm Januar, Februar, März 2018

Themenschwerpunkt: Ein Stadtteil in Bewegung(en)

REIHE: EIN STADTTEIL IN BEWEGUNG(EN)

Dienstag, 16. Januar 2018, 19.30 Uhr, Eintritt frei

Zeitsprung

Fotografien aus Eimsbüttel und Hamburg aus den 1970er und 1980er Jahren im Vergleich zu Heute

Ausstellungseröffnung

Einen Rückblick der besonderen Art zeigt die Fotoausstellung des Fotografen Hans-Ole Kuschmann. Der gebürtige Lokstedter und langjährige Eimsbütteler hat sich nach vielen Jahren der fotojournalistischen Arbeit mit internationalen touristischen Themen wieder seiner vertrauten Umgebung genähert. Den rasanten Wandel in Hamburg und besonders auch in Eimsbüttel sichtbar zu machen, ist das erklärte Ziel dieser Ausstellung. Die großen Umbrüche wie z.B. der Bau der HafenCity sind deutlich erkennbare Veränderungen. Aber erst der direkte Vergleich mit Fotos vom gleichen Standort, mit dem Blick auf Details, auf die allernächsten Dinge, die sich nach und nach gewandelt haben zeigt, wie einschneidend die Veränderungen in der Summe sind.

***Die Ausstellung wird bis zum 14. Februar gezeigt und kann während der
Öffnungszeiten besucht werden.***

REIHE: EIN STADTTEIL IN BEWEGUNG(EN)

Donnerstag, 25. Januar 2018, 19.30 Uhr

Eine Zeitreise in Bildern

Werkgespräch im Rahmen der Ausstellung „Zeitsprung“

Geschichte wahrzunehmen ist nicht einfach, wenn das tägliche Leben mit all seinen Facetten ununterbrochen weitergeht. Es erfordert einen Moment des Innehaltens und der sehr bewussten Rückschau. 30 bis 40 Jahre sind seit unserer ersten Bestandsaufnahme vergangen, die Standorte der „alten“ Motive wiederzufinden war oft abenteuerlich. Und der Vergleich immer überraschend.

In den frühen 1970er Jahren begannen wir anhand von Bildbänden, die Hamburg in den sogenannten Gründerjahren zeigten, das Gestern mit dem Heute zu vergleichen. Dabei sind viele Fotos entstanden, deren Wert erst jetzt ersichtlich wird. Eimsbüttel z. B. strahlte seine „rote“ Vergangenheit als Arbeiterstadtteil noch in den 1970er Jahren aus. Die Vielfalt der Läden und Kneipen, die bezahlbaren Wohnungen, die ruhigen Hinterhöfe machten das Leben hier gemütlich, beinahe dörflich, jeder kannte jeden, man sprach viel miteinander. Was ist heute hier und anderswo in Hamburg anders geworden? Wie werden die Veränderungen wahrgenommen? Ist unser Rückblick nur nostalgisch oder ist das Lebensgefühl tatsächlich ein anderes?

Marlies Kuschmann, studierte Sozialpädagogin in der Erwachsenenbildung, seit Mitte der 1980er Jahre als Redakteurin tätig. In Zusammenarbeit mit Hans-Ole Kuschmann entstanden in freier Arbeit 12 Dia-Shows für namhafte Reiseveranstalter.

Hans-Ole Kuschmann, gelernter Drogist und Fotokaufmann. Nach der Fachausbildung Fotografie an der Fotoschule Kiel folgte ein Studium der Sozialökonomie an der HWP in Hamburg. Er hat sich u. a. intensiv der fotografischen Bestandsaufnahme der städtischen Entwicklung in Hamburg, z. B. in Eimsbüttel, gewidmet.

REIHE: EIN STADTTEIL IN BEWEGUNG(EN)

Dienstag, 13. Februar 2018, 19.30 Uhr

Babyboom-Bezirk

Eine historische Rückschau auf die Entwicklungen in der Kinderbetreuung

Gesprächsabend mit Renate Tollkühn

Eimsbüttel gilt als Hamburgs Babyboom-Bezirk, junge Mütter mit Kinderwagen, Spielplätze an jeder Ecke, Krippen und Kitas wohin das Auge reicht ... Aber wie hat sich die Kinderbetreuung in den letzten Jahrzehnten entwickelt? Welche Einrichtungen gab es vor dreißig Jahren, welche gibt es heute? Wie haben sich Kinder und Eltern verändert? In einer Gesprächsrunde diskutiert die Leiterin der Kindertagesstätte Früchtchen über die Veränderung des Stadtteils aus der Perspektive einer Pädagogin.

Renate Tollkühn ist Erziehungswissenschaftlerin, sie hat die Kita Früchtchen aufgebaut, die 2018 ihr 25-jähriges Jubiläum feiert, und ist dort Geschäftsführerin.

REIHE: EIN STADTTEIL IN BEWEGUNG(EN)

Dienstag, 20. Februar 2018, 19.30 Uhr, Eintritt frei

GEZWECKT & AUFGEMÖBELT

Eine Fotoausstellung über inhabergeführte Geschäfte rund um die Osterstraße in Eimsbüttel

Ausstellungseröffnung

Es gibt sie noch: Läden, die seit Jahrzehnten im Viertel verwurzelt sind. Kleine Oasen in Zeiten von Ladenketten.

Die Kürschnerwerkstatt von Pelzhaus Schmidt versetzt Besucher in eine andere Welt. Felle und Maschendrahtbüsten hängen von der Decke, unzählige Kartons stapeln sich, ein Pelzmantel liegt mit Nadeln gespannt auf der Arbeitsplatte.

Handwerk pur. Von Meister zu Meister weitergegeben, wird der Betrieb in dritter Generation geführt.

So auch bei der Schlachtereier Hans Wagner, einem der ältesten Familienbetriebe im Viertel. Mit seinem Nachfolger, Sohn Michael, ließ er sich im ursprünglichen Verkaufsraum fotografieren. 1908 wurde der Laden mit den schönen handgemalten Glaskacheln an der Decke eröffnet.

Die Fotografien zeigen die Inhaber, viele mit den Vorgängern oder Nachfolgern. Und auch einen Blick hinter die Kulissen. Fast alle Traditionsgeschäfte rund um den oberen Teil der Osterstraße zwischen Ross-Schlachtereier Poggensee, Möbel Vitrine, Leihhaus Werdier und Weinstuben Lehmitz werden vorgestellt.

Frederika Hoffmann arbeitet seit 30 Jahren als Fotografin mit den Schwerpunkten Reportage und Porträt. Mit diesem eigenen Projekt dokumentiert sie das Viertel, in dem sie lebt.

Die Ausstellung wird bis zum 14. März gezeigt und kann während der Öffnungszeiten besucht werden.

REIHE: EIN STADTTEIL IN BEWEGUNG(EN)

Dienstag, 27. Februar 2018, 19.30 Uhr

Die Ursprünge des Methfesselfestes

Mit Vergnügen Position beziehen!

Gesprächsabend mit Jürgen Kabey, Matthias Nagel u. a.

Das Methfesselfest in Hamburg Eimsbüttel, so wie wir es heute kennen, fand seit 1996 ohne Unterbrechung statt, 2017 jährte es sich zum 22. Mal.

Bereits zuvor, in den 1970er und 1980er Jahren, veranstaltete die Ortsgruppe/der Kreisverband der Deutschen Kommunistischen Partei (DKP) auf dem heutigen Else-

Rauch-Platz zuerst ein Kinder- und später ein Straßenfest, das ebenfalls schon Methfesselfest hieß.

Das Methfesselfest versteht sich seit Beginn als politisches Fest, das gegenwärtige gesellschaftliche Debatten aus dem Stadtteil und darüber hinaus aufgreift und ein Diskussionsforum bietet. Es baut dabei auf die Teilnahme von Initiativen und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern.

In einer Gesprächsrunde werden ehemalige und heutige Akteure über die Ursprünge des Fests, seine gegenwärtige Situation und die Zukunftsperspektiven diskutieren. Im Rahmen der Veranstaltung wird ein kurzer Filmzuschnitt von Hajo Rieckmann, vom 20. Methfesselfest 2015 gezeigt.

Jürgen Kabey, Rentner, seit 1979 wohnhaft in Hamburg Eimsbüttel, seit 2003 mit verschiedenen Funktionen bei der Durchführung und Organisation des Methfesselfests aktiv.

Matthias Nagel, Dipl. Soziologe und Dipl. Medienberater, z. Z. noch im Schuldienst, freiberuflich Ronafilm GbR; Mitorganisator des Methfesselfests.

REIHE: EIN STADTTEIL IN BEWEGUNG(EN)

Dienstag, 27. März 2018, 19.30 Uhr

Migration und Stadtentwicklung in Hamburg seit den 1960er Jahren

Ein Werkstattbericht

Vortrag von David Templin

Die Immigration nach Westdeutschland, die im Zuge der Anwerbeabkommen seit 1955 einsetzte und unter dem Schlagwort der „Gastarbeit“ bekannt geworden ist, veränderte nicht nur die bundesrepublikanische Gesellschaft, sondern auch die Gestalt der Städte. In den 1970er Jahren kam in Hamburg wie in anderen westdeutschen Großstädten die Rede von „Ausländervierteln“ und „Ausländer-Ghettos“ auf, und Zuzugsverbote für bestimmte Stadtteile wurden diskutiert. Wie sich Eimsbüttel und andere Hamburger Stadtviertel im Zuge der Migrationsbewegungen veränderten, welche politischen Strategien entwickelt wurden und wie sich Wohn- und Mietverhältnisse, aber auch Phänomene wie Segregation und Zusammenleben im Alltag gestalteten, soll im Vortrag beleuchtet werden.

David Templin ist Postdoc-Stipendiat am Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) der Universität Osnabrück.

REIHE: SCHAUPLATZ

Liebe Künstlerinnen und Künstler –
Freundinnen und Freunde der Galerie Morgenland

Wir laden ein:

Am **Sonntag 21. Januar 2018, 16 Uhr** zu einer neuen Form unserer bisher „Künstlertreff“ genannten Veranstaltung, aber inkl. weiterer interessierter Leute: eine Diskussionsveranstaltung mit einem durch Bilder und ihre Interpretation gegebenen Thema.

Wir wollen untersuchen, ob die Herstellung dezidiert politischer Kunst funktionieren kann? Ob wir dazu in der Lage sind? Ob andere das akzeptieren? Oder ob die Kunst dabei baden geht und bestenfalls plakative Agitprop herauskommt?

Welche Wirkung ist beabsichtigt/erreicht:

Einsicht – Betroffenheit – Handlungsbreitschaft – Lächerlichkeit ...

Wir hoffen, dass es interessant wird und bitten Euch, zu kommen und Euch sicherheitshalber anzumelden (gerd.heide2@gmx.de).